

„Mädchen sind Geschichtenmacherinnen“

Das Kurzfilmfestival „Girls Go Movie“ präsentiert am kommenden Sonntag 38 Beiträge von Mädchen im Alter von zwölf bis 25 Jahren

Von Jan Millenet

Machen Mädchen beziehungsweise junge Frauen bessere Filme als Jungs? Die Künstlerische Leiterin des Kurzfilmfestivals „Girls Go Movie“, Ruth Hutter, kennt die Antwort: „Nein.“ Doch mit ihrer neunjährigen Erfahrung – sie ist von Anfang an dabei – belässt sie es nicht bei dieser kurzen Aussage. „Es wäre ungerrecht, es so auszudrücken.“ Denn der Unterschied der beiden Geschlechter liegt nicht in der Qualität des Films, sondern in der Macht.

Mannheimer Festival...

„Mädchen sind Geschichtenmacherinnen“, sagt Hutter, die selbst schon mehrfach in verschiedenen Filmjürys saß. Viel Eigenbeleuchtung spiele beim weiblichen Geschlecht eine Rolle, fährt sie fort. Und sie greift für die Jungs zu einem Klischee, an dem ihrer Meinung nach allerdings etwas Wahres dran ist: „Die Jungs machen mehr Blutrünstiges.“ Eine Bestätigung findet Hutter in der Tatsache, dass bei „Girls Go Movie“ noch kein Film über die Leinwand flimmerte, in dem geschossen wurde. „Blut, Mord, Krieg – das wird bei den Mädchen eher analytisch bewältigt. Jungs machen eher Filme mit mehr Action, mehr Spezialeffekten.“

Somit dürften auch am kommenden Sonntag, 9. Juni, keine wilden Ballereien im Atlantis-Kino auf der Tagesordnung stehen. An diesem Tag finden die öffentliche Präsentation der Filme zum Thema „No Glamour“ und die Preisverleihung statt. Beginn ist um 11 Uhr, der Eintritt kostet 2,50 Euro. Aber es wird dennoch spannend, denn die Teilnehmerinnen im Alter von zwölf bis 25 Jahren haben sich mächtig ins Zeug gelegt. Sie haben laut Hutter Workshops besucht, sich mit der Filmtechnik vertraut gemacht und Einblicke in die Schauspielerei bekommen, um ihre Kurzfilme zu verwirklichen.

Apropos Technik: Darin liegt wohl einer der Knackpunkte, der zum Entstehen des Festivals geführt hatte: „Die technischen Defizite sind eine große Hür-



Die Künstlerische Leiterin des Kurzfilmfestivals „Girls Go Movie“, Ruth Hutter, sichtet vor der nunmehr neunten Auflage am Sonntag Beiträge von 38 Teilnehmerinnen. Foto: vaf

de für die Mädels, um ins Filmgeschehen einzusteigen“, erklärt die künstlerische Leiterin. Doch einmal den Sprung ins kalte Wasser gewagt, würden sie sich sehr schnell in die Technik einfinden. Und das ist auch notwendig. „Wir wollen, dass die Mädchen einfach mal in allem die Chefin sind“, formuliert Hutter ein weiteres Ziel des Projekts „Girls Go Movie“.

Und das kann für die Teilnehmerinnen durchaus auch ein Sprung in Richtung Berufswunsch und Karriere sein. „Ich habe zu mindestens 15 Mädels Kontakt, die heute an Film- oder Kunsthochschulen studieren“, sagt Hutter nicht ohne Stolz. Denn das Mannheimer Kurzfilmfestival, übrigens in dieser Form einzigartig in Deutschland, sei dabei oftmals der Startpunkt gewesen.

Doch auch das Festival an sich hat sich gemauert. Mit drei Personen habe alles angefangen, erinnert sich Hutter, eine dieses Trios, an die Anfänge. Zwischenzeitlich besteht das feste Team aus sieben Personen und etlichen weiteren Mitarbeitern. „Das Ganze ist ein kleines Unternehmen geworden“, sagt Hutter lachend. Aber auch das Drumherum, die Workshops beispielsweise, hätten sich angepasst. Und die Organisatoren gehen nun mehr an Schulen, was anfangs eigentlich nicht geplant war, denn die Filme sollte kein Schulprojekt werden.

Am Sonntag gehen insgesamt 38 Filme an den Start. 26 Filme entstammen der Kategorie der Zwölf- bis 16-Jährigen, zwölf Streifen tragen die 17- bis 25-Jährigen bei. „Das hat sich etwas verän-

dert“, erklärt Hutter den aktuellen Überschuss bei den Jüngeren. Ein Grund liege in der verstärkten Förderung dieser Altersgruppe in den letzten Jahren.

Doch das soll sich in Zukunft wieder etwas angleichen. Denn das zehnjährige Jubiläum steht nächstes Jahr an und damit ein paar Neuerungen. „Wir haben vor, das Teilnahmealter bis 27 auszuweiten“, erzählt Hutter. Zudem soll unter anderem ein Mentorenprogramm ins Leben gerufen werden, bei dem sich Studenten, die das klassische Filmern lernen, um die Teilnehmerinnen kümmern. Und das Festival soll über zwei Tage gehen und auf Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz ausgeweitet werden.

Die Wunschliste ist groß. Aber um alles umsetzen zu können, brauchen die Organisatoren weitere Sponsoren, denn der Zuschuss seitens der Stadt halte sich in Grenzen. „Das Ganze ist eine Goldgrube – vor allem mit Blick auf die Bewerbung zur Kulturhauptstadt“, winkt Hutter jedoch mit dem Zaunpfahl. Ganz abgesehen vom Aspekt der Nachwuchsförderung.

...ist einzigartig in Deutschland

Rund 2000 Mädchen und junge Frauen haben in den vergangenen neun Jahren an „Girls Go Movie“ teilgenommen. Es scheint also ein beständiges Konzept zu sein. Und wie sieht es mit den Jungs aus? Steht auch ein „Boys Go Movie“ an? „Eher nicht“, meint Hutter. Auch wenn das schon mal angedacht war. Aber die Unterstützer seien verstärkt an der einzigartigen „Mädels-Sache“ interessiert.

Das Kurzfilmfestival „Girls Go Movie“ richtet sich an Mädchen und junge Frauen aus der gesamten Metropolregion Rhein-Neckar. Der Wettbewerb ist in zwei Altersgruppen aufgeteilt: 12 bis 16 Jahre und 17 bis 25 Jahre. Für die Teilnahme werden keine Vorkenntnisse benötigt. Eine unabhängige Fach- und die Girls-Jury vergeben Preise im Gesamtwert von 1400 Euro in beiden Alterskategorien.

Info: www.girlsgomovie.de